**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

**Band:** 9=29 (1863)

**Heft:** 26

**Artikel:** Das Verhältniss des Turnens zu den Kadettenübungen und zum Militärwesen überhaupt

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-93428

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 31.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Methode zu Spandau, Fabrikation mittelst Walzmühlen und nach der revolutionären Methode.

Erprobung des Pulvers, verschiedene Pulverprobier-Instrumente, Versuchsergebnisse mit dem Navez-Apparate 1860. Ermittlung des gravimetrischen und spezifischen Gewichtes.

Praktische Ausführung der Analyse von drei Pulversorten, mit Anwendung verschiedener Methoden.

Untersuchung von Blei, Quecksilber, Schwefelantimon, chlorsaurem Kali, Alkohol auf deren Reinheit.

Die Herren Offiziere hatten Gelegenheit die eidg. Zündkapsel- und Schlagröhrchenfabrik in Köniz und die Salpeterraffinerie bei Bern, sowie die Pulvermühle in Worblaufen zu besichtigen, wo ihnen durch die eidgen. Beamten in zuvorkommendster Weise über die Fabrikation Aufschluß ertheilt wurde.

Endlich wurden die Herren Offiziere veranlaßt, Zeichnungen anzufertigen über die wichtigsten Munitionsbestandtheile und Untersuchungs-Instrumente, Leeren u. s. w.

Was den praktischen Unterricht betrifft, so wurden während desselben folgende Arbeiten ausgeführt:

2000 Stück Jägerpatronen angefertigt und gepäckelt, dabei die Geschoße mit der Presse des Herrn Oberst Müller hergestellt.

2000 Stück Burnand-Prelaz-Gewehrpatronen angefertigt und gepäckelt, die Geschosse dazu gegossen.

4000 Blinde Infanteripatronen.

24 Stück 12-℔ Kanonen-Shrappnells laborirt, ganz vollständig geladen und vorher noch die Gewinde eingeschnitten.

100 Stück 4-℔ Shrappnells zur gezogenen 4-℔ Kanone wurden mit Zinkkugeln gefüllt und mit Schwefel ausgegossen, jedoch nicht fertig geladen.

20 Stück 12-℔ Brandgranaten, vollständig fertig laborirt.

32 Signalraketen mit verschiedenen Versetzungen, Schwärmern, Sternen, Farbenfeuer.

50 Stück 12-℔,

50 Stück 24-℔ Brandröhren geschlagen und angefeuert.

20 Stück Fakeln mit Zinkblech.

10 Stück Pechkränze.

1 Stück Gaßfanal,

1 Stück Strohfanal, Allarmstangen.

2 Feuerräder.

1 Sonne à 16 Bränder.

2 Schwärmertöpfe.

Nebstdem wurden die Vorarbeiten, wie das Salpeterbrechen, Mehlpulverreiben, Kleisterkochen, Ansetzen der Sätze geübt. Einige Stücke gehören zwar nicht sowohl in das Gebiet der Kriegsfeuerwerkerei, allein es ist nicht zu verkennen, daß auch einige Bekanntschaft mit dieser dem Artilleristen wohl ansteht und seine Kenntnisse über die Wirkung des Pulvers u. s. w. zu erweitern mithilft.

Die Herren Offiziere sowohl als die Mannschaft haben während der ganzen Dauer des Kurses einen lobenswerthen Eifer und Fleiß beurkundet, nur eine einzige Störung in disziplinarischer Hinsicht ist vorgefallen, während dem sonst die Aufführung der Mannschaft nichts zu wünschen übrig ließ.

In Zukunft sollte der pyrotechnische Kurs, dessen Nützlichkeit außer allem Zweifel liegt, jeweilen im Winter oder Frühjahr abgehalten werden, damit die hierbei konfektionirte Munition im Laufe des Sommers den verschiedenen Schulen abgeliefert und verrechnet werden kann und hiedurch das Budget des Kurses bis zu einem gewissen Grade erleichtert wird.

---

## γ Das Verhältniß des Turnens zu den Kadettenübungen und zum Militärwesen überhaupt.

Da mit großem Elan in unsern schweizerischen Gauen gegenwärtig daran gearbeitet wird, die genannten beiden (jedoch nicht einzigen) Wurzelzweige einer tüchtigen Wehrmanns-Erziehung zum Gemeingute der Nation zu machen, so dürfte es nicht außer dem Gesichtskreise dieses Blattes liegen, dem Gegenstande von Zeit zu Zeit einen aufmerksamen Blick zu widmen.

Zu unserm heutigen veranlaßt uns ein kurzer Bericht in Nr. 298 der „Neuen Zürcher Zeitung", welchen wir hier, mit Ziffern durchschossen, wörtlich aufnehmen, um unsere Betrachtungen daran zu knüpfen, was wir in Ermangelung anderweitiger Berichte natürlich nur nach dem Wortlaute des genannten Blattes thun können.

„Letzthin war der Verein der schweizerischen Turnlehrer unter dem Präsidium des Herrn Niggeler von Zürich in Bern versammelt. Aus den reichhaltigen Verhandlungen heben wir das Referat des Herrn Dr. Streuli in Winterthur über das Verhältniß des Turnens zu unserm Kadettenwesen heraus. Hr. Streuli stellt folgende Grundsätze auf: Das Spieß'sche Schulturnen soll in allen Schulen obligatorisch eingeführt werden 1). Dasselbe kann nicht durch Kadettenübungen ersetzt werden 2). Die letztern sollen nicht technische Vorbereitung auf den künftigen, durch das Reglement bestimmten Militärdienst sein 3), sondern ihrer ganzen Einrichtung und Betreibung nach Lust zur Waffenübung 4), Einsicht in die Beweglichkeit kleinerer Truppenkörper 5), Kenntniß der Waffe 6), Uebersicht des Terrains 7), Freude an Subordination 8) wecken. Das Kadettenwesen soll an den Primarschulen nicht 9), an höheren Schulen nur da eingeführt werden, wo die nöthige Zahl von pädagogisch geschickten Männern als Instruktoren zu Gebote steht 10). Der Betrieb der Kadettenübungen soll von erzieherischem Geiste geleitet sein und in diesem Sinne eine Ergänzung zu den Turnübungen bilden. 11)."

ad 1. Wir können darauf nicht den Werth eines Glaubensbekenntnisses legen, ob „Schieß'sches" oder

„Spieß'sches" oder anderes „Schulturnen" getrieben wird; die Hauptsache ist, daß man turne, und ob dabei Gutmuths, Jahn, Klias, Spieß, Dr. Schreber oder Andere zu Grunde gelegt werden, kann vor der Hand gleichgültig sein, weil der Drang nach der vorzüglichsten Methode und Auswahl der Uebungen durch gesteigerte Erkenntniß im Verlaufe der Zeit von selbst geweckt und befriedigt werden wird. Es ist geradezu wesentlich für die Volksthümlichkeit des Turnens, daß nicht zu sehr der Schulzopf durch Systemzänkereien sich Luft mache! Selbstverständlich bilden Freiübungen die Grundlage alles Turnens, auf welcher dann als zweckmäßige Erweiterung und Vervielfältigung das Geräthturnen überall einzuführen ist, wo Zeit und ökonomische Hülfsquellen es gestatten.

ad 2. Ganz richtig! Weil sich die Kadettenübungen, beziehungsweise Militärübungen, zum Schulturnen gerade so verhalten, wie irgend ein Kapitel des angewandten Rechnens, z. B. die Zinsrechnung zur reinen Arithmetik. Wenn aber Hr. Dr. Streuli mit uns eine kleine Wanderung macht durch die jedenfalls bedeutend mehr als bloß 22 Artikel enthaltende Musterkarte unserer verschiedenen Völkerschaften, so wird er bald einsehen, daß sehr oft der Weg erst durch die Kadettenübungen zum Turnen führt; denn wir wollen eben Letzteres nicht bloß in die Köpfe der Herren Turngelehrten pflanzen, sondern in Herz und Hand des Volkes. Der Schaffhauser, der Graubündner langen nach ihren natürlichen Anlagen von dem Baume der Erkenntniß sich zuerst die Frucht der Kadettenübungen herunter; der Glarner setzt auf das Turnen erst seit dem furchtbaren Brandunglück einigen Werth, weil er dasselbe in der Löschanstalt praktisch zu verwerthen hofft; sonst würde er, wie auch der Bewohner der innern Kantone, sich mehr zum Kadettenwesen hinneigen, weil daraus mit der Zeit vielleicht etwelche Ermäßigung der Lasten des Rekrutenunterrichts zu hoffen ist; der Waadtländer, der neuenburgische Montagnard, der Basellandschäftler werden ihrem Volkscharakter nach zunächst nach den Kadettenübungen greifen, wenn man ihnen beide Fächer zur Auswahl vorlegt, u. s. f. Wir huldigen also der Losung: „Durch die Kadettenübungen zum Turnen und durch das Turnen zu den Kadettenübungen, je nach dem Terrain!" Dabei dürfen wir nicht übersehen, daß z. B. alle Kadettenübungen nach der Soldatenschule ohne Gewehr mit einem Theile der Freiübungen zusammenfallen; die etwas veränderte Form im Kommando u. s. f. ist uns dabei nicht nur nicht maßgebend, sondern vielmehe finden wir in der Anwendung der Freiübungen bei der Soldatenschule eine Durcharbeitung derselben in vollkommenerer, höhere Ansprüche stellender Form, wenn z. B. die Gangarten auch in geschlossenem Gliede und mit Rücksicht auf die Richtung schön und ungezwungen vollzogen werden; diese Ansprüche steigern sich noch durch das Tragen der Waffe.

ad 3. Diese Behauptung widerspricht theils dem soeben Gesagten, theils widerlegt sie sich selbst durch ihren Nachsatz (vide 4, 5, 6, 7 und 8), theils auch berechtigt sie zu der Annahme, daß der Herr Referent über das Technische des Militärdienstes, dessen innern Zusammenhang für sich und mit dem Turnen noch nicht recht mit sich selbst im Klaren ist, vielmehr die Militärübungen nach dem bloßen coup d'oeil würdigt. Was würde Hr. Referent dazu sagen, wenn wir den Grundsatz aufstellen: „Die kalligraphischen, orthographischen und stylistischen Uebungen der Volksschule sollen nicht technische Vorbereitung auf die künftige Anwendung dieser Fächer im bürgerlichen Leben sein!" Wir glauben, er würde uns keck ins Gesicht lachen, und doch gleicht seine Behauptung über das Verhältniß des Kadettenwesens zu dem künftigen reglementarischen Militärdienst diesem von uns fälschlich aufgestellten pädagogischen Grundsatze wie ein Ei dem andern.

Wir bleiben bei dem Grundsatze, den wir seit Jahrzehnden im Vereine mit einem von eben so vielem natürlichem pädgogischem, wie militärischem Geschicke begabten Koryphäen des Kadettenwesens, Herrn Kommandant Rauschenbach in Schaffhausen, festgehalten haben:

„Das Kadettenwesen ohne gewissenhaften Anschluß „an die bestehenden Reglemente ist ein Unding in „pädagogischer, wie in militärischer Hinsicht, und, „mehr schadend als nützend, unterbleibt es besser „gänzlich, wenn dieser Hauptbedingung nicht entspro„chen werden kann oder will!"

Wir haben neuerlich einer kleinen Kadettenmusterung — den Ort verschweigen wir aus Schonung — beigewohnt, deren Ergebniß diesen Satz vollkommen bestätigte: pädagogische und militärische Unordnung; weil der instruirende Lieutenant selbst im Reglement nicht takt- und sattelfest ist und die sein sollende Nachhülfe mitreisender Schulmeister dem Ganzen noch mehr schadete, als nützte. Mit der reglementarischen Präzision geht die Disziplin und mit der Disziplin der pädagogische, wie der militärische Zweck zum Kuckuk! Diese zwei Zwillingsvögel sind so enge mit einander verwachsen, daß sie entweder auf einen Schuß fallen müssen, oder aber auch gemeinschaftlich davon fliegen. Was sollte uns nun hindern, stetsfort auch den künftigen Militärdienst im Auge zu behalten, wenn in diesem Zwecke der pädagogische aufgeht? Hr. Referent gibt uns übrigens im Folgenden die Waffen für unsere Ansicht selbst in die Hand. (Schluß folgt.)

---

## Ueber Wetterprognose.

Von **Karl Fritsch**,
prov. Vorsteher der k. k. Centralanstalt für Meteorologie ꝛc.
in Wien.

(Schluß.)

In der Regel ist die Aussicht auf einen Niederschlag desto größer, je zahlreicher die Formen der gleichzeitig in der Luft schwebenden Wolken sind, sie schweben auch fast immer nach Verschiedenheit der